

Spielend Respekt lernen

An der Plesseschule in Reyershausen lernen die Schüler, respektvoll miteinander umzugehen

Von Maximilian Zech



Verhaltenscoach Oliver Henneke vermittelt Schülern der Plesseschule Regeln für den Umgang miteinander. foto: Richter

Reyershausen. Vier Tage lang wird den Schülern der Plesseschule in Reyershausen auf spielerische Weise gezeigt, wie sie respektvoll miteinander umgehen und sich in Konfliktsituationen richtig verhalten. Veranstalter des Projekts ist der gemeinnützige Verein „!Respect“ aus Hannover.

Die durchgespielten Szenarien seien ganz bewusst an die Alltagsrealität der Schüler angelehnt, erklärt Oliver Henneke, Mitbegründer des Vereins. Wie verhalte ich mich richtig, wenn jemand mich ärgert? Die Antwort: dem anderen mit deutlichen Worten seine Grenzen aufzuzeigen. Sprache sei enorm wichtig, betont Henneke. Damit allein sei es allerdings nicht getan. Henneke zeigt den Schülern auch, wie sie sich durch eine selbstbewusste Körpersprache Respekt verschaffen.

Schulleiterin Erika Lakemann ist von der Philosophie des Vereins angetan. Vor allem, dass die Vermittlung prosozialer Verhaltensweisen im Vordergrund stehe, habe sie für das Projekt eingenommen, sagt die Rektorin. Denn immer mehr Kindern würden grundlegende Verhaltensnormen zu Hause nicht mehr vermittelt, sagt Henneke. Eben darum werde der Erziehungsauftrag der Schulen immer bedeutender. Dies sei vor allem in den Problembezirken der großen Städte der Fall, wo die meisten Schüler einen Migrationshintergrund haben. Hier sei es besonders wichtig, die simulierten Situationen nicht nur sprachlich, sondern auch körperlich zu durchleben.

Damit die Kinder wirklich einen respektvollen Umgang miteinander lernen, müssten aber auch die Lehrer und Eltern in die Pflicht genommen werden, meint der studierte Sportwissenschaftler. An diese richte sich das Projekt primär, denn nur durch permanente Wiederholung ließen sich Erfolge erzielen. Von Schülern und Lehrern erhalte der Verein, der unter anderem von der Stiftung Sparda Bank und der Bürgerstiftung Bovenden finanziert wird, zumeist positive Resonanz.

Lehrer berichteten, dass sich die Kinder autonom verhielten und nun bei Konflikten wenigstens wüssten, wenn sie sich falsch verhalten hätten, erzählt Henneke. „Wissen ist der erste Schritt.“ Auch die Schüler aus der dritten Klasse der Plesseschule glauben daran, dass das Training nützlich sei. Wenn er in Zukunft von einem Mitschüler geärgert werde, wisse er, was zu tun sei, sagt Till-Benneth Kaupert (8): „Sich groß machen, nicht zurückweichen, keine Angst zeigen.“ Es werde auch in Zukunft an den Schulen Konflikte geben, muss Henneke eingestehen. Vor allem gehe es darum zu lernen, wie man mit dem Unangenehmen im Leben richtig umgeht. Und dazu wolle der Verein „!Respect“ beitragen.

2 Video unter gturl.de/respekt

2 Auch Eltern und Lehrer müssen in die Pflicht genommen werden.